

Frühes Erscheinen und der Massenwechsel von *Minucia (Pseudophia) lunaris* Schiff.

Von *Gustav Lederer*, Frankfurt a. M.

(Städtisches Tiergarten-Aquarium.)

Am 16. 4. 1942 beabsichtigte ich im Frankfurter Stadtwald Anflugversuche mit 28 ♂♂ und 8 ♀♀ von *Aglia tau* L., die in Gefangenschaft geschlüpft waren, auszuführen, um die Fernwirkung der weiblichen Duftdrüse festzustellen. Es war ein sonniger aber verhältnismäßig kühler Tag. Ich wählte mit Absicht die frühe Jahreszeit, um eine Anlockung der ausgesetzten ♂♂ durch Freiland ♀♀ auszuschalten. Meine Versuche führte ich in einem in der Nähe der Bahn gelegenen geschützten Gebiet aus. Kaum hatte ich die *A. tau*-Falter eingepackt, erschien auch schon ein frisches ♂; es blieb aber das einzige Freiland-♂, das an diesem Tage anflog.

Bald darauf brauste ein Schnellzug vorüber, der zu meiner Überraschung eine große Noctuide aufscheuchte, die sich nach reißendem Flug in einer Entfernung von etwa 13 m wieder ins Gras niederließ. Nach dem Flugbild zu urteilen, konnte es nur ein Braunes Ordensband sein. Ich pirschte mich vorsichtig heran und deckte den Falter mit dem Netz. Tatsächlich handelte es sich um ein frischgeschlüpftes *M. lunaris* ♂, das ich s. Zt. in der Sitzung des Entomologischen Vereins »Apollo« vorzeigte. Ein weiteres Stück fing ich im selben Gebiet am 29. 4. 1942.

Das frühe Erscheinen ist besonders bemerkenswert, da die meisten Frühlingsfalter im Jahre 1942 viel später auftraten. So beobachtete ich am gleichen Tage auf dem in der Nähe gelegenen Flugplatz von *Endromis versicolora* noch einige ♂♂ dieses Spinners. In normalen Jahren kann für *End. versicolora* die 2. Hälfte des März (Stichtag 20. 3.), für *Aglia tau* die Zeit vom 20. 4. bis 8. 5., als Hauptflugzeit für die Umgebung von Frankfurt a. M. angegeben werden.

Als Flugzeit von *M. lunaris* wird von KOCH (1865) Ende Mai bis Ende Juni und von HEPP (1931) der Monat Juni für das Frankfurter Gebiet bezeichnet. Die Handbücher nennen die Monate Mai und Juni. Ich fand den Falter im unteren Maingebiet an verschiedenen Plätzen im Mai und Juni. Ein gut erhaltenes ♀ fand ich bei Lämmerspiel am 20. 6. und ein abgeflogenes ♀ noch am 3. 7. bei Köppern.

Bei Tag aufgescheuchte Falter von *M. lunaris* fliegen hoch, lassen sich aber im Bogen (8 bis 50 m) bald wieder auf den Boden, gelegentlich auch auf Gebüsch nieder. Der Flug ist oft reißend. Die Fluggeschwindigkeit beträgt etwa 3 bis 6 m/sek. Verfolgt, wiederholt er diese kurzen Flüge öfters. Gelegentlich beobachtete ich auch Falter, ♂ wie ♀, die bei Tag eine zeitlang ganz niedrig über den Boden schwärmten, ohne zu flüchten. Die Falter kommen gern an den »Köder«; auch künstliche Lichtquellen werden aufgesucht.

Die lebhaften Raupen fressen nur die zartesten Eichentriebe. Die

kleinen Raupen lassen die Mittelrippen und teilweise auch die Seitenrippen der Blätter stehen. Große Tiere fressen die Blätter ganz ab und verschonen mitunter selbst die Stengel nicht, falls diese noch weich sind. Sie leben mit Vorliebe an Gipfeltrieben junger Eichen, in Eichenkulturen sowie an den Stockausschlägen gefällter Eichen. An Pappeln habe ich *M. lunaris* noch nicht gefunden. Bei geringsten Störungen springen die Raupen ab und lassen sich fallen. Die Zucht ist nicht schwierig, falls man stets geeignetes junges Eichenlaub zur Verfügung hat. (Vgl. CALMBACH 1907.)

Da die Raupen, wie bereits erwähnt, auf junge, zarte Eichentriebe angewiesen sind, ist es erklärlich, daß die Brutplätze dieser Art öfters wechseln. URBAHN (1936) wies bereits auf die Abhängigkeit dieser Art von jungen Eichentrieben hin. Meine Freilandbeobachtungen bestätigen, daß der Massenwechsel, das An- und Abschwollen der Individuenzahl, von *M. lunaris* vor allem von dem Vorhandensein junger Eichentriebe beeinflusst wird. Die Anlage von Eichenkulturen, der Einschlag von Eichen (1920), Kahlfraß der Eichen im Frühjahr durch Insektenschädlinge (METZNER 1928), Spätfröste (URBAHN 1936), und Unwetterkatastrophen (1941) begünstigen starkes Auftreten von jungen Eichentrieben in der Zeit von Mitte Mai bis Anfang August, wodurch den Raupen dieser Art optimale Lebensbedingungen geboten werden.

In Hessen hat die Raupe von *M. lunaris* 1902 in den Oberförstereien Lampertsheim und Viernheim größere Schäden verursacht. In Viernheim wurden etwa 6 jährige Eichen und in Lampertsheim eine etwa 7 ha große vorjährige Eichenrieffsaat befallen. In Lampertsheim konnten von Schulkindern innerhalb 3 Tagen 40 Liter Raupen gesammelt werden. (WILBRANDT 1903).

1906 trat die Raupe des Braunen Ordensband im Schwanheimer- und Goldsteinerwald bei Frankfurt in großen Mengen auf (F. HEYMER, Beobachtungstag 10. 7. 1906).

Jede Massenvermehrung (Gradation) von *M. lunaris* ist aber, wie aus obenstehenden Ausführungen hervorgeht, von der Menge der im Mai bis Anfang August vorhandenen zarten Eichentriebe abhängig bzw. begrenzt.

Schrifttum:

- CALMBACH, V., Ent. Zsch. XXI, S. 67, 1907.
 ESCHERICH, K., Die Forstinsekten Mitteleuropas III, S. 790 1930.
 HEIN, Allgem. Forst- und Jagd-Ztg., S. 422, 1904.
 HEPP, A., Ent. Zsch. XLV, S. 11, 1931.
 KOCH, G., Die Schmetterlinge des Südwestlichen Deutschlands S. 208, Cassel 1856.
 METZNER, Lepid. Rundschau II S. 14, 1928.
 URBAHN, E., Ent. Zsch. XLIX, S. 459, 1936.
 WILBRAND, Allg. Forst- und Jagd-Ztg. 3. 11. 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav

Artikel/Article: [Frühes Erscheinen und der Massenwechsel von *Minucia \(Pseudophia\) lunaris* Schiff. 76-77](#)